



**EUREGIONALES
medien
zentrum**

© iStock.com/izusek

Jahresbericht 2020 Euregionales Medienzentrum

der Stadt und der StädteRegion
Aachen unter Beteiligung
Ostbelgiens

© EMZ Johannes Klas

© Maria Löwenburg Baesweiler

Medienverbund aus

Ostbelgien

Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



**StädteRegion
Aachen**

stadt aachen



Aachen

2021

**Euregionales Medienzentrum
der Stadt und StädteRegion Aachen
unter Beteiligung Ostbelgiens**

Talstraße 2, DEPOT

D-52068 Aachen

Tel.: +49 (0)241 5102-200

Fax: +49 (0)241 5102-203

medienzentrum@mail.aachen.de

www.medienzentrum-aachen.de

Inhalt

1. Einleitung	Seite 2
2. Personal- und Organisationsentwicklung	Seite 3
2.1 Stellenbesetzung und Arbeitsbereiche	
2.2 Verhandlungen bezüglich der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung	
3. Dienstleistungsbereiche – Aktivitäten und Kennzahlen im Überblick	Seite 5
3.1 Veranstaltungen im schulischen Umfeld	
3.1.1 Kooperation mit der RWTH	
3.1.2 Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerpraktische Ausbildung	
3.1.3 Kooperation mit dem Berufskollegs Käte-Kollwitz und Simmerath	
3.2 Außerschulische Medienbildung	
3.2.1 Best-Practice-Reihe zu digitalen Kita-Angeboten	
3.2.2 Qualifizierungsangebot <i>Medienkompetente Kitas</i> (Evaluation)	
3.2.3 Beratung für Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen	
3.3 Fachberatung von Schulen und Schulträgern	
3.4 Kompetenzzentrum Präsentationstechnik	
3.5 Medien- und Gerätebereitstellung	
3.5.1 EDMOND NRW: Videokonferenztool Jitsi und Medienpakete	
3.5.2 Geräteverleih	
3.6 Umfrage: Die Verwendung von Apps in der Grundschule	
4. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 19
5. Ausblick 2021	Seite 20
6. Anhang: Pressespiegel 2020	Seite 22

1. Einleitung

Als zentrale Beratungs- und Fortbildungsstelle im Bereich der digitalen Bildung musste das Euregionale Medienzentrum der Stadt und der StädteRegion Aachen unter Beteiligung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (im Folgenden mit EMZ abgekürzt) im Jahr 2020 Corona-bedingt neue Anforderungen für die Dienstleistungen definieren und implementieren. Die Pandemie forderte und fordert von den Mitarbeiter*innen des EMZ ein schnelles Umdenken in Bezug auf alle etablierten Formate: Innerhalb kürzester Zeit mussten die pädagogischen Lehr- und Fachkräfte bei der Frage unterstützt werden, wie mit Geräten und Tools ein Lehren und Lernen über die Distanz hinweg ermöglicht werden kann. Dabei ging es nicht nur um eine entsprechende Beratung in Sachen Medienausstattung, sondern auch um eine ganzheitliche Qualifizierung beim Einsatz ebendieser Technik außerhalb der Bildungseinrichtungen. Seit Beginn der Krise vervielfachten sich die Anfragen der Schulen bzw. Lehrkräfte beim EMZ. Insbesondere die Schulleitungen wünschten sich Informationen zu den Möglichkeiten digitaler Bildung. Lehrkräfte, die sich bis dahin wenig mit dem Thema beschäftigt hatten, mussten nun neue Wege gehen und ließen sich medienpädagogisch beraten. Die Anmeldungen und Zugriffe auf die Mediendatenbank EDMOND NRW schnellten in die Höhe. Nach einer anfänglichen Überlastung des Servers konnten den Schüler*innen digitale Medien wie gewohnt über Medienlisten zur Verfügung gestellt werden. Seit Mitte Dezember 2020 bietet das EMZ zudem allen Schulen im Einzugsgebiet über die Mediendatenbank ein rechtssicheres Videokonferenzprogramm an. Aufgrund des Winter-Lockdowns im Dezember 2020 in Verbindung mit flächendeckenden Schulschließungen machten viele Schulen sodann von dem Angebot Gebrauch. Die Mitarbeitenden des Medienzentrums waren fortan intensiv in die Beratung und Fehlerbehebung des Videokonferenz-Tools eingebunden, um den Distanzunterricht zu ermöglichen und die technischen Rahmenbedingungen stetig zu verbessern.

Auch viele Erzieher*innen aus der Kita erbaten sich Unterstützung von der zentralen Medienstelle, um auf dem digitalen Wege den Kontakt zu ihren Schutzbefohlenen und deren Erziehungsberechtigten aufrecht zu erhalten und diese mit digitalen Angeboten zu versorgen sowie Informationen bezüglich eines sinnvollen Umgangs mit Medien zu erhalten. Dabei gab es bei ihnen und auch bei den anderen Bildungseinrichtungen eine hohe Bandbreite an (innovativen) digitalen Projekten: Die Aachener Kita Oberforstbacher Straße beispielsweise erweckte mit 450 Fotos von selbstgebastelten Figuren einen digitalen Sankt Martinszug zum Leben und schickte diesen via E-Mail in die Wohnzimmer der Familien, Schulen verlagerten den Sportunterricht direkt ins Kinderzimmer und zeigten in Videokonferenzen, wie man sich auch in Zeiten von Corona fit halten kann. Diese und andere Best-Practice-Beispiele wurden vom EMZ zusammengetragen und online zur Verfügung gestellt, damit Bildungseinrichtungen die erfolgreichen Konzepte anderer bei Bedarf einfach adaptieren können. Lehrkräfte wurden dementsprechend im *Expert*innen Talk* zu gelungenen Praxisbeispielen interviewt und Erzieher*innen aus der Kita berichteten in der etablierten *Best-Practice-Reihe* des Medienzentrums von digitalen Projekten im Kontext der Pandemie. Neben den Interviews bot das EMZ den pädagogischen Lehr- und Fachkräften auch eigens produzierte Erklärvideos in der Rubrik *Ihre Fragen...unsere Antworten!* an, um die zahlreichen Fragen möglichst anschaulich zu beantworten. Von „Wie bedient man ein Tablet?“ über „Was ist ein Padlet?“ bis hin zu „Wie erstelle ich EDU IDs in EDMOND NRW?“ wurden viele Themen filmisch verarbeitet. Die sogenannten Video-Tutorials setzten die Medienexpert*innen des Medienzentrums auch verstärkt für das Fortbildungsangebot über die Lernplattform Moodle ein, für die aufgrund der besonderen Situation eine eigene Instanz angeschafft wurde.

Im medientechnischen Beratungsbereich konnte nicht auf Präsenzveranstaltungen verzichtet werden. Mit einem durchdachten Hygiene- und Abstandskonzept, welches immer wieder an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst werden muss, konnten sich Träger, pädagogische Lehr- und Fachkräfte sowie Bildungseinrichtungen aus der Region auch in Zeiten von Corona mit der Haptik und der Software einschlägiger Medientechnik im EMZ vertraut machen. Dabei kam auch das neue TecLab zum Einsatz – ein Erprobungs- und Beratungsraum, der mit

Fördermitteln des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW (im Folgenden mit MSB abgekürzt) auf Initiative des Landschaftsverbandes Rheinland (im Folgenden mit LVR abgekürzt) mit modernster Technik eingerichtet werden konnte. Das Förderprogramm DigitalPakt Schule und Sofortausstattungsprogramme führten zu einer großen Nachfrage an Beratungsleistungen seitens der Bildungseinrichtungen und der Träger. Die Medientechniker*innen testeten in diesem Zusammenhang regelmäßig neue Geräte im Bereich der Präsentationstechnik. Dabei fand auch ein enger Austausch mit unterschiedlichen Herstellern statt, um die Hard- und Software optimal an die Bedingungen der pädagogischen Institutionen anzupassen. Fehler in der Software und problembehaftete Bauteile konnten erkannt und Informationen dazu an die Zielgruppen übermittelt werden.

Seit November 2020 unterstützt ein neuer Kollege den Medien- und Geräteverleih: Antal Klacak. Direkt nach seiner Einstellung übernahm er den Support für das Videokonferenztool in EDMOND NRW und steht seitdem den Lehrkräften mit Rat und Tat zur Seite. Zukünftig wird er sowohl für die Medien- und Gerätebereitstellung als auch im Bereich Verwaltung tätig sein. Perspektivisch plant er den weiteren Ausbau des Beratungsbereichs hin zu einem modernen MediaLab als pädagogisch-technischen Treffpunkt für die pädagogischen Lehr- und Fachkräfte aus der Region. Schon heute werden nicht nur Tabletcomputer und Medientechnik pädagogisch begleitet verliehen, sondern können die Kund*innen des EMZ auf ein großes Sortiment an Robotik und Platinen zurückgreifen und sich mit ebendieser Technik für den Unterricht bzw. Bildungsalltag vertraut machen. Fortbildungen erfolgen in diesem Themenbereich oftmals in Zusammenarbeit mit dem Schülerlabor Infosphere der RWTH.

Die Verhandlungen zwischen den Trägern des EMZ Stadt und StädteRegion Aachen in Bezug auf die Weiterentwicklung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung und damit verbunden, der Erarbeitung effektiverer Rahmenbedingungen für eine „Kreiseinrichtung“ verortet bei einer Kommune, wurden weitergeführt. Am 30.06.2020 kündigte der Vertragspartner StädteRegion Aachen die aktuelle öffentliche-rechtliche Vereinbarung mit dem Ziel, eine in Bezug auf die Gültigkeit und Dauer der Vereinbarung fristgerechte Bearbeitung der Rechtsgrundlage herbeizuführen. Weitere Gespräche folgten, die bis heute (Stand Juli 2021) andauern.

Der folgende Ergebnisbericht fasst die Aufgabenwahrnehmung des EMZ im vorangegangenen Kalenderjahr zusammen und berichtet kurz über aktuelle Projekte und Initiativen im laufenden Jahr 2021. Die Leitung des EMZ kommt damit ihrer Verpflichtung nach, gemäß öffentlich-rechtlicher Vereinbarung, die Vertragspartner jährlich über alle Tätigkeiten zu informieren.¹ Der Bericht umfasst den Zeitraum zwischen dem 01.01.2020 bis zum 31.12.2020.

2. Personal- und Organisationsentwicklung

Trotz der zahlreichen Förderprogramme und Ausstattungsinitiativen im schulischen Umfeld konnten die zwei zusätzlichen Stellen im Bereich Medientechnik nicht wie geplant eingerichtet werden. Die zunehmenden Beratungsanfragen in diesem Bereich mussten deswegen unter anderem mit allgemeinen und übergreifenden technischen Fortbildungsangeboten abgedeckt werden. Die Stelle im Medien- und Geräteverleih (20 Std./Woche) wurde im Juli 2020 wieder vakant und konnte im November nachbesetzt werden.

¹ Gemäß § 8 Nr. 2 öV MZ erstellt die Leitung des Medienzentrums einen jährlichen „Ergebnisbericht über die Aufgabenwahrnehmung des vergangenen Jahres verbunden mit einem Ausblick auf das Folgejahr und legt diesen dem Arbeitskreis Medien vor“.

2.1 Stellenbesetzung und Arbeitsbereiche



Neuer Kollege: Antal Klacák © Antal Klacák

Seit November 2020 übernimmt der gelernte Kaufmann Antal Klacák die Medienbereitstellung und -beratung sowie die Vertretung im Bereich Haushalt. Der gebürtige Aachener wohnt mittlerweile mit seiner Familie in Alsdorf. Während seiner Ausbildung und langjährigen Mitarbeit in einem Aachener Traditionsunternehmen hat er eine starke Kundenorientierung entwickelt, die er jetzt gewinnbringend im EMZ einsetzt. Darüber hinaus ist Herr Klacák äußerst technik-affin und kennt sich bestens mit den vom EMZ eingesetzten Betriebssystemen aus.

Als Familienvater in Teilzeit ist es ihm ein persönliches Anliegen, dass Kinder und Jugendliche Medien kompetent für ihre Zwecke nutzen und sich in einer digitalisierten Welt zurechtfinden können. Die telefonische Erstbetreuung und die Einweisung in die Tools und die Verleihtechnik des Medienzentrums werden bereits über seinen Schreibtisch abgewickelt. In einer Zeit nach Corona sollen die pädagogischen Lehr- und Fachkräfte auch im EMZ selbst die Möglichkeit erhalten, in dem hauseigenen MediaLab Technik,

Tools und Robotik zu erproben, bevor sie Kaufentscheidungen treffen. Herr Klacák begleitet die Lehr- und Fachkräfte bei diesem Prozess und arbeitet dabei eng mit den Medientechnik*innen und Medienberatern² des Kompetenzteams der Städteregion (im Folgenden nur Medienberater genannt) zusammen. Zunächst einmal wird er gemeinsam mit seiner Kollegin Claudia Kreutz den Beratungsbereich zu einem Erprobungsraum ausbauen.

Inklusive der Neubesetzung sind die zentralen Arbeitsbereiche des EMZ derzeit wie folgt vertreten (Stand: 29.04.2021):

• Leitung	–	39 Std.
• Medienpädagogik, stellv. fachliche Leitung	–	28,5 Std.
• Medienpädagogik	–	30 Std., seit Oktober 2019 erkrankt
• Medientechnik	–	32 Std.
• Medientechnik	–	7 Std.
• Medientechnik (Stadt Aachen)	–	39 Std., seit Nov. besetzt
• Verwaltung, Sekretariat	–	20 Std.
• Medien- und Geräteverleih	–	20 Std.

² Aktuell befinden sich ausschließlich männliche Kollegen im Kompetenzteam der Medienberater der Städteregion.

Im Rahmen der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft kooperiert das EMZ unter einem Dach eng mit den Medienberatern. Diese sind mit den folgenden Stundenanteilen für den Bereich der Medienbildung von der Bezirksregierung abgeordnet worden:

• Medienberater	LVR-Viktor-Frankl-Schule Aachen	–	9 Std.
• Medienberater	Maria-Montessori-Gesamtschule Aachen	–	12,5 Std.
• Medienberater	Gymnasium Zitadelle Jülich	–	2 Std.
• Medienberater	LVR-Schule-Linnich	–	6 Std.
• Medienberater	Gymnasium Würselen	–	6 Std.

Einer der Medienberater ist gleichzeitig der Datenschutzbeauftragte für die Schulen in der Städtereion und hat auch in dieser Funktion seinen Arbeitsplatz im EMZ.

2.2 Verhandlungen bezüglich der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung

Die aktuelle öffentlich-rechtliche Vereinbarung zum Betrieb des EMZ sieht vor, dass

1. nach Ablauf von 3 Jahren nach Inkrafttreten dieser Vereinbarung die Umsetzung der Neuausrichtung noch einmal gemeinsam von den Vertragspartnern geprüft werden soll. (§9 Nr. 3 öV MZ)
2. die Kündigung dieser Vereinbarung durch jeden Vertragspartner jeweils zum 30.06. eines Jahres für den Ablauf des Folgejahres zulässig ist. (§9 Nr. 4 öV MZ)

Da am 30.06.2020 eine Kündigung seitens der StädteRegion Aachen form- und fristgerecht erfolgt ist, muss bis zum 31.12.2021 unter Einbezug der politischen Gremien und aller Vertragspartner eine neue öffentlich-rechtliche Vereinbarung erarbeitet werden, sofern die Partner*innen ein gemeinsames Medienzentrum weiterführen möchten. Darüber hinaus hätten die Partner*innen des EMZ zu diesem Stichtag gemäß der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung die Umsetzung der Neuausrichtung per se prüfen müssen.

Im Jahr 2020 haben Treffen zwischen den Partnern des EMZ stattgefunden, um eine neue Kooperationsgrundlage zu erarbeiten.

3. Dienstleistungsangebote – Aktivitäten und Kennzahlen im Überblick

Im Folgenden wird ein Überblick zur Aufgabenwahrnehmung des EMZ im letzten Kalenderjahr gegeben. Sofern vorhanden und schlüssig, werden Kennzahlen in die Betrachtung mit einbezogen. Aufgrund der weltweiten Pandemie und der Beschleunigung der Ausstattungsprozesse im Bereich der digitalen Bildung sind in allen Bereichen kurzfristig neue Formate konzipiert worden.

3.1 Veranstaltungen bzw. Angebote im schulischen Umfeld

Im Jahr 2020 konnte bedingt durch den Ausbruch der Corona-Krise das Jahresprogramm nicht wie gewünscht umgesetzt werden. Pädagogische Präsenzveranstaltungen im EMZ selbst ließen sich ab März 2020 nicht mehr

durchführen, sodass die kommunal beschäftigten und landesbediensteten Medienexpert*innen ihr Programm ad hoc umstellen mussten. Allgemeine Fortbildungsangebote mussten zugunsten individueller Anfragen zurückgestellt werden. Die Nachfrage nach Beratungsgesprächen schnellte in die Höhe. Gleichzeitig mussten einige technische Beratungen und Besuche der Einrichtungen weiterhin in der Präsenz stattfinden, weil sich die Haptik der Geräte und der Umgang mit der speziellen Software nicht durch digitale Angebote ersetzen lies.

In den ersten drei Monaten vor Ausbruch der Pandemie wurden in Absprache mit der Leitung des Kompetenzteams und in Zusammenarbeit mit den Medienberatern die folgenden Themengebiete wie gewohnt und uneingeschränkt als Präsenzveranstaltung realisiert:

- Einführung in die Präsentationstechnik
- Einführung in EDMOND NRW
- Qualifizierungsreihe *Internet-ABC* (die ersten beiden der vier Veranstaltungen)
- Jährliche Infoveranstaltung für das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (drei Termine)
- Seminar am Lehrstuhl für Allg. Didaktik der RWTH (zwei Termine)
- Fachtag zum Thema *Trickfilmarbeit mit Vor- und Grundschulkindern* für die Käthe-Kollwitz-Schule, Berufskolleg
- Workshop *Medienbildung im frühkindlichen Bildungsbereich* für das Berufskolleg Simmerath-Stolberg (zwei Termine)
- Filmbildungsseminar (externer Referent: Manfred Rüssel, Medienpädagoge und Lehrer am Couven Gymnasium)

Mit dem Ausbruch der Pandemie wurden die folgenden Formate konzipiert, implementiert und teilweise mehrfach angeboten:

- Erklärfilmreihe *Ihre Fragen...unsere Antworten*
- Webartikel-Reihe *Expert*innen-Talk*
- Jährliche Infoveranstaltung für das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (drei Termine)
- digitale Fortbildung *Cybermobbing Gehetzt im Netz Cybermobbing – Prävention und Intervention* (externe Referentin: Medienwissenschaftlerin Eva-Lotta Heine, Kreis Herford)

Der Anspruch des EMZ und der Medienberater, in alle Veranstaltungen einen möglichst hohen Praxisanteil zu integrieren, konnte über das Lernmanagementsystem (LMS) Moodle abgedeckt werden, welches dem EMZ seit Herbst 2020 zur Verfügung steht. Die Medienexpert*innen füllten die Datenbank mit Materialien und Eigenproduktionen (insbesondere Interviews mit Vertreter*innen außerschulischer Lernorte). Zukünftig sollen diese Inhalte allen pädagogischen Lehr- und Fachkräften uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus erhielt das Medienzentrum für die Beratungs- und Fortbildungsangebote im Februar 2021 dann auch eine eigene Zoom-Instanz vom Fachbereich 45 der Stadt Aachen. Während bisher aufgrund der räumlichen Begebenheiten in den Präsenzveranstaltungen 20-25 Teilnehmer*innen fortgebildet wurden, konnten nun je nach Thema alle Anmeldungen berücksichtigt werden. In der Regel wurden 70 Fachkräfte pro Veranstaltung qualifiziert. Sicherlich wird dieses Modell auch über die Pandemie hinaus genutzt werden, nicht zuletzt deswegen, um effektiver in die Fläche gehen zu können und Kommunen mit einer größeren Entfernung zum Standort Aachen wie beispielsweise Monschau und Simmerath besser bedienen zu können.

Im Folgenden werden die Veranstaltungen für Lehrkräfte kurz zusammengefasst. Detaillierte Berichte, Videos und Interviews zu den einzelnen Fortbildungen können wie gewohnt auf der Webseite des EMZ abgerufen werden: www.medienzentrum-aachen.de

Veranstaltungen im Rahmen des Jahresfortbildungsprogrammes vor der Pandemie (bis März 2020)

Auch im Jahr 2020 hatten die Lehrkräfte aus dem Einzugsgebiet der Städteregion Aachen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens die Möglichkeit, regelmäßig Fortbildungen zur Einführung in die Arbeit mit der Online-Datenbank für didaktische Medien, EDMOND NRW, zu besuchen. Damit möchten die Medienberater und Mitarbeiter*innen des EMZ den Einstieg in den Präsenz- und Distanzunterricht mit digitalen Medien erleichtern (Referent*innen: Stefan Brandelik, Theo Meer, Anna Metzger). Neben den Anmeldeprozessen sowie den Recherche- und Filtermöglichkeiten erfuhren die Lehrkräfte auch, wie sie für ihre Schüler*innen Medienlisten anlegen und Filme interaktiv gestalten können.

Neben Veranstaltungen zum Themenfeld EDMOND NRW konnte auch der hohe Fortbildungsbedarf in Sachen Medientechnik noch vor der Pandemie mit Präsenzveranstaltungen abgedeckt werden (Referent*innen: Verena Kraft, Günther Kowalewsky). Im Rahmen der Schulung lernten die Teilnehmer*innen nicht nur die Haptik der unterschiedlichen Präsentationsgeräte kennen, sondern konnten sich auch mit den Kolleg*innen aus anderen Schulen und Kommunen zur Einbindung ebendieser Techniken in den Unterricht austauschen. Aufgrund der großen Nachfrage ist dieses Angebot ein fester Bestandteil im Jahresfortbildungsprogramm des EMZ. Durch die anhaltende Krise und die damit eingeführten Abstands- und Hygieneregeln wurde das Format neu ausgerichtet und unter dem Titel *Call und Try out* ab 2021 schulspezifisch weitergeführt (siehe auch Ausblick 2021).

Die im Jahr 2019 eingeführte Fortbildungsreihe *Internet ABC* für Lehrkräfte der 3. bis 6. Jahrgangsstufe startete im Jahr 2020 zunächst als Präsenzveranstaltung (Referent*innen: Anna Metzger, Johannes Klas). Entwickelt wurde das Schulungskonzept von der Landesanstalt für Medien NRW gemeinsam mit dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung, dem Schulamt für die Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Internet-ABC e.V. Die Fortbildungsreihe orientiert sich dabei an den Lernkompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW. Das Euregionale Medienzentrum hat gemeinsam mit den Medienberatern vor Ort die Angebote und das Format für die Stadt und StädteRegion Aachen adaptiert. Das Format lieferte praxistaugliche Anregungen für die Förderung der Internet- und Medienkompetenz bei Kindern. Durch das veränderte Mediennutzungsverhalten während und teilweise auch durch die Pandemie, gewann das Thema weiter an Relevanz, auch wenn die bekannteste Studie in dieser Altersgruppe (KIM 2020) keinen Anstieg der Internetnutzungszeit selbst ermittelt (2020: 46 Minuten, 2018: 45 Minuten).³ Nachdem zwei der vier Veranstaltungen in der Präsenz stattfinden konnten, mussten die restlichen Angebote zunächst als digitale Veranstaltungen konzipiert werden. Von den insgesamt 28 Teilnehmenden an den beiden Präsenzveranstaltungen aus dem Jahr 2020 konnten sieben Lehrkräfte durch die 2021 digital abgeschlossene Veranstaltungsreihe alle Kriterien für die Zertifizierung zur *Internet-ABC-Lehrkraft* erfüllen.

Ebenfalls vor Ausbruch der Corona-Pandemie konnte noch das Filmbildungsseminar im Rahmen der *SchulKinoWochen* wie gewohnt stattfinden. Hierzu war der externe Referent Herr Rüssel geladen.

Digitalisierte Formate während der Pandemie (ab April 2020)

Mit dem Einsetzen der Pandemie mussten die kommunalen Medienexpert*innen und Medienberater schnell neue Formate konzipieren, um die zahlreichen Anfragen möglichst effektiv und im Sinne aller bearbeiten zu können. Innerhalb weniger Wochen teilweise sogar innerhalb weniger Tage stellte das Team die bekannten Dienstleistungen über die Distanz hinweg zur Verfügung und entwickelte neue digitale Angebote, die über die Schulaufsicht bekannt gemacht und sofort abgefragt wurden:

³ KIM-Studie 2020. Im Rahmen der Studie wurden rund 1.200 Kinder und deren Haupterzieher*innen vom 31. August bis zum 14. Oktober 2020 zu ihrem Mediennutzungsverhalten befragt. Die aktuelle Studie zeigt, dass 71 Prozent der Sechs- bis 13-Jährigen das Internet nutzen. Mit dem Alter der Kinder nimmt auch der Anteil an Internetnutzer*innen zu. Im Hinblick auf die Tätigkeiten im Internet werden insbesondere WhatsApp, Suchmaschinen, Filme/Videos und YouTube am häufigsten genutzt. (vgl.: www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2020/KIM-Studie2020_WEB_final.pdf, abgerufen am 01.07.2021)

1. **Telefonische Beratungsleistungen** sowie die Anmeldung und Einweisung für die Onlinedatenbank EDMOND NRW waren jederzeit möglich und abrufbar. Die Mitarbeiter*innen des EMZ gaben Auskunft darüber, wie die didaktischen Medienpakete in das Distanzlernen integriert werden können. Die Zentrale des EMZ war täglich besetzt und stand den pädagogischen Lehr- und Fachkräften mit Rat und Tat zur Seite. Die Medienberater waren via E-Mail erreichbar.
2. **Medientechnische Beratungsprozesse** liefen unter Einhaltung der bekannten Abstands- und Hygieneregeln in den Schulen vor Ort weiter, damit die Schulträger ihre Schulen schnellstmöglich mit Medientechnik ausstatten und die Fristen der Förderprogramme eingehalten werden konnten. Seit Anfang Juni 2020 wurden auch wieder Schulungstermine mit einer begrenzten Personenanzahl im digitalen Klassenzimmer und ab Herbst im neuen medientechnischen Beratungsraum, dem TecLab, durchgeführt.
3. Da nicht alle Lehrkräfte über ein eigenes privates Tablet verfügen, erhielten diese die Möglichkeit, ein iPad für einen begrenzten Zeitraum im EMZ zu entleihen. Mit den mobilen Endgeräten konnten sich die Lehrkräfte sodann mit der Bedienung der Geräte vertraut machen, Apps für den Unterricht erproben und ggf. Zugänge für ihre Schüler*innen einrichten. Die desinfizierten **Verleihgeräte für Lehrkräfte** wurden kontaktlos übergeben. Das EMZ drehte zudem einen Erklärfilm, um aufzuzeigen, wie die Geräte bedient werden müssen und welche Apps sie enthalten. Bei Bedarf konnte zusätzlich eine vertiefende Beratung auf dem telefonischen Wege erfolgen.
4. Fragen, die dem EMZ mehrfach gestellt wurden und deren Beantwortung einen Mehrwert für viele Lehrkräfte darstellte, wurden mithilfe kurzer **Erklärfilme** beantwortet, die über die Internetseite des EMZ fortan abgerufen werden können. Die neu entwickelte Reihe nennt sich *Ihre Fragen...unsere Antworten*. Zu den folgenden Themen sind bereits folgende Tutorials erstellt worden: Anmeldung bei EDMOND NRW, Anton App für die Grundschule und Sek I, Erstellung einer digitalen Pinnwand-Padlet, die Erstellung von EDU-IDs sowie zu Distanzlernen in Zeiten von Corona.
5. Über die Webseite des EMZ stellten die Medienpädagoginnen zudem **Best-Practice-Beispiele für das Distanzlernen** zur Verfügung. Im *Expert*innen-Talk* werden (auch überregional) Lehrkräfte zu bestimmten Themen wie Sportunterricht in Zeiten von Corona interviewt. Diese Beispiele sollten den Lehrkräften in der Städteregion Anregungen bieten, eigene Unterrichtskonzepte für das Distanzlernen zu entwickeln.
6. Materialien und Übungseinheiten für die Fortbildungsangebote des EMZ und der Medienberater wurden ganz bzw. teilweise über die Plattform Moodle angeboten. Das EMZ trug diesbezüglich Materialien wie Interviews, Fachartikel, Handreichungen etc. zusammen. Die digitale **Fortbildungsoffensive über das LMS** startete 2021 mit der Qualifizierung *Internet-ABC*. Moodle ist bei vielen Lehrkräften als Lernmanagementsystem bekannt, zumal das Land NRW gerade eine auf dieser Software basierende Plattform unter dem Namen LOGINEO LMS ausrollt. Ab Winter 2021 bietet das Land mit dem LOGINEO Messenger dann auch ein rechtssicheres Videokonferenzprogramm an.
7. Im Laufe der Monate wurden vom EMZ alle technischen Rahmenbedingungen für digitale Fortbildungen geschaffen, so dass das erste **Online-Seminar** am 16. Dezember 2020 über Zoom stattfinden konnte. Dieses widmete sich dem Thema *Cybermobbing* und wurde von der externen Referentin und Medienwissenschaftlerin Eva-Lotte Heine aus dem Kreis Herford geleitet. Es nahmen insgesamt 70 Personen teil, darunter Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, Sozialpsycholog*innen und pädagogische Fachkräfte anderer Bildungseinrichtungen aus der Region.

Über die oben genannten Angebote hinaus haben das EMZ und die Medienberater mit zusätzlichen Initiativen die Schulen in der gesamten Region unterstützt.

8. Das EMZ hat im November 2020 vorausschauend reagiert und über die Online-Mediathek EDMOND NRW ein **rechtssicheres Videokonferenzprogramm** angeboten. Somit hatten alle Schulen seit Beginn der Schulschließung im Dezember 2020 für den Distanzunterricht ein Videokonferenzprogramm zur Verfügung. Damit sollte der Zeitraum abgedeckt werden, bis das Land NRW den Schulen eine eigene landesweite Lösung anbietet. Um den Schulen die größtmögliche Datensicherheit bieten zu können, fand in den Monaten vor dem Roll-out des Videokonferenztools mit der Unterstützung des Datenschutzbeauftragten für Schulen, Herrn Schulz, und dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Aachen, Herrn Stärk, sowie dem CDO der Stadt Aachen, Herrn Pauels, zwischen dem EMZ und den Vertragspartnern ein intensiver Austausch statt. Im Zuge dessen wurden von den beiden Datenschutzbeauftragten die entsprechenden Dokumente zur Datenverarbeitung erstellt und die technischen Voraussetzungen mit dem Dienstleister des EMZ, der Fa. Antares, geschaffen. Die Nachfrage seitens der Schulen war bei der Einführung des Videokonferenzprogrammes so groß, dass bereits nach wenigen Tagen neue Server angemietet werden mussten. Auch steckte die neue Anwendung über EDMOND NRW noch in den „Kinderschuhen“, sodass zunächst einmal Startprobleme gemeinsam mit den Schulen ermittelt und anschließend mit dem technischen Dienstleister behoben werden mussten. Trotz einiger Einschränkungen hielt das EMZ aus datenschutzrechtlichen und weiteren Gründen durchgängig an der Open-Source-Software Jitsi fest. Die landesweite Lösung, die mittlerweile ebenfalls von allen Schulen benutzt werden kann, setzt auch auf die Software Jitsi. Die Schulen können bis heute (Stand Sommer 2021) auf das VK-Tool in EDMOND NRW zurückgreifen und erhalten dabei den Support direkt über das EMZ.
9. Zwei der fünf Medienberater aus der Städteregion wurden intensiv als Referenten in die Fortbildungsoffensive des Landes NRW bezüglich der LOGINEO-Produkte, insbesondere zu Online-Fortbildungsangeboten zum Lernmanagementsystem **LOGINEO NRW LMS**, eingebunden. Die Nachfrage seitens der Schulen wurde dadurch jedoch nicht vollständig abgedeckt, sodass die hiesigen Medienberater über die landesweiten Fortbildungen hinaus den Schulen im Einzugsgebiet die Möglichkeit eröffneten, an einem digitalen Beratungsformat ausschließlich für die Städteregion teilzunehmen. Zusätzlich können individuelle Anfragen zu den Angeboten des Landes an die Medienberater gestellt werden.

3.1.1 Kooperation mit dem Lehrstuhl für Allg. Didaktik (RWTH)

Der Aachener Didaktiktag musste im Jahr 2020 ebenfalls digital durchgeführt werden. Unter dem Titel *Klassenzimmer 4.0 – Tipps, Trends und digitale Technik* stellte das EMZ (Referentin: Lara Langfort-Riepe) das digitale Klassenzimmer vor und eine Verknüpfung zwischen Pädagogik und Technik her. Zudem wurden Tipps und Tricks genannt, wie sich Medientechnik gewinnbringend in den Unterricht integrieren lässt. Insgesamt nahmen ca. 70 Bildungswissenschaftler*innen, Schulleitungen, Fachleiter*innen, Lehrkräfte sowie Lehramtsanwärter*innen an dem Workshop teil. Seit einigen Jahren übernimmt die Leitung des EMZ fest einen Workshop beim Aachener Didaktiktag.

Im Jahr 2020 wurden auch die Weichen für weitere Kooperationen zwischen dem EMZ und dem Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik der RWTH Aachen gestellt. Im Jahr 2021 sollen Fortbildungsangebote für den jeweils anderen geöffnet werden und ein digitales Klassenzimmer in der RWTH mit Unterstützung des EMZ eingerichtet werden.

3.1.2 Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Informationen zum EMZ und zur Vermittlung von Medienkompetenz im Unterricht erhielt trotz der Pandemie auch der gesamte Eingangsjahrgang des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung Aachen (nachfolgend mit ZfsL abgekürzt) in Form von Videokonferenzen. Seit vier Jahren kooperiert das EMZ mit dem ZfsL, um den Lehramtsanwärter*innen die Möglichkeit zu geben, sich mit den Dienstleistungen und Strukturen des EMZ schon frühzeitig vertraut zu machen. Sofern die Einsatzschulen in der Stadt oder Städteregion Aachen liegen, haben die angehenden Lehrkräfte die Möglichkeit, bereits während ihrer schulpraktischen Ausbildung auf die Angebote des EMZ zurückzugreifen (EDMOND NRW, Geräteverleih, Beratungs- und Fortbildungsangebot etc.). Die Leitung des EMZ nutzte die Vorträge auch, um mit den Lehramtsanwärter*innen einen Austausch über Kenntnisse, Perspektiven und Herausforderungen im Bereich der schulischen Medienbildung zu initiieren und die Unterstützungsangebote des EMZ dabei konkret mitzudenken. Durch diese Zusammenarbeit wird die Basis für eine langfristige Bindung der angehenden Lehrkräfte an das hiesige Medienzentrum gelegt. Einige Lehramtsanwärter*innen nutzen den Kontakt schon während ihrer schulpraktischen Ausbildung und tauschen sich zu Unterrichtsstunden mit dem EMZ aus und nutzen die Online-Datenbank sowie den Geräteverleih des EMZ.

3.1.3 Kooperation mit den Berufskollegs Käthe-Kollwitz und Simmerath

Um Medienbildung nachhaltig in der Bildungseinrichtung Kita zu verankern, ist es wichtig, bereits angehende Erzieher*innen während ihrer Ausbildung für dieses Thema zu sensibilisieren und ihre eigenen medienpädagogischen Fähigkeiten dahingehend zu stärken. Dem zugrunde liegen allen voran die „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“. Das EMZ bietet seit geraumer Zeit und in regelmäßigen Abständen den Schüler*innen der beiden Berufskollegs im Einzugsgebiet Workshops in engem Austausch mit den dort tätigen Lehrenden an.

Im Februar 2020 richtete die Medienpädagogin Anna Metzger darüber hinaus mit und für acht Lehrkräfte des Käthe-Kollwitz-Schule Berufskollegs einen Fachtag zum Thema *Trickfilmarbeit mit Vor- und Grundschulkindern* aus. Ziel war es, die anschließende EMZ-Fortbildung für knapp 80 angehende Erzieher*innen gemeinsam stärker in den Unterricht zu verankern.

Als Folge wurden die BK-Schüler*innen in drei Gruppen aufgeteilt, um entweder am 26.02.2020 oder am 09.03.2020 an der Trickfilm-Schulung des EMZ teilzunehmen. Dort lernten sie nicht nur, wie ein Trickfilm allgemein funktioniert, sondern auch, wie sie mit einer einfachen App und kleinen Tipps und Tricks auch mit jungen Kindern eigene Trickfilme drehen können. Basierend auf dem vorangegangenen Lehrer*innen-Fachtag wurden zudem konkrete Links zum Lehrplan und Bildungsaufträge in deren zukünftigen Arbeitsumfeld erarbeitet.

Auch die Angebote für das Berufskolleg Simmerath konnten unter strenger Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln im März noch in der Präsenz durch die Medienpädagogin Mathilde Göbbels stattfinden.

3.2 Früh- und außerschulische Medienbildung

Das EMZ steht allen Einrichtungen entlang der Bildungskette außerhalb von Schule in Stadt und Städteregion Aachen für Fachberatung und Weiterbildung hinsichtlich Medienbildung zur Verfügung. Die meisten dieser Angebote richten sich an Multiplikator*innen und variieren von größeren Veranstaltungen für alle Bildungseinrichtungen bis hin zu individuellen Angeboten speziell für interessierte Einrichtungen. Aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 konnten viele der bereits für 2020 geplanten Veranstaltungen nicht stattfinden, an denen Vertreter*innen verschiedener Institutionen teilgenommen hätten.

Das Qualifizierungsangebot *medienkompetente Kitas* (Referentin: Anna Metzger) hingegen, bestehend aus einer medienpädagogischen und technischen Schulung sowie dem anschließenden Verleih eines Kita-Koffers, richtet sich immer an ein gesamtes Kita-Team. Dadurch konnte dieses Angebot auch im Laufe des Jahres 2020 stattfinden, wenn auch teils eingeschränkt. Innerhalb der Stadt Aachen wurden zwei städtische Kitas und drei pro-futura-Kitas geschult sowie drei weitere Einrichtungen aus der StädteRegion (Eschweiler, Würselen, Baesweiler). Erste Evaluationsergebnisse von den zehn geschulten Kitas aus Stadt und StädteRegion Aachen von Juli 2019 bis September 2020 konnten zudem problemlos ausgewertet werden.

Anders als in den Vorjahren nahmen sogar oder aufgrund der Pandemie die Beratungstätigkeiten für Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen hinsichtlich der technischen Medienausstattung und Medienbildung zu, die dank kleinerer Teilnehmer*innengrößen überwiegend problemlos durchgeführt werden konnten.

Neben den Multiplikator*innen erreicht das EMZ jährlich über Workshops mit Vorschulkindern auch immer eine gewisse Anzahl an 4-6jährigen Kindern in der Region direkt. Während die Workshops *Trickfilmarbeit mit dem Gröffelo* mit Vorschulkindern in Kindertageseinrichtungen noch bis zum ersten Lockdown im März 2020 wie gewohnt stattfanden, wurde dieses Angebot im Anschluss auf unbegrenzte Zeit eingestellt. Da sich die Inhalte nicht von denen aus dem Vorjahr unterscheiden, wird an dieser Stelle auf eine detaillierte Ausführung verzichtet und stattdessen auf den Jahresbericht 2019 verwiesen.

3.2.1 Best-Practice-Reihe zu digitalen Kita-Angeboten

Auch die Fortsetzung der „Best-Practice“-Reihe⁴ wurde von der Corona-Pandemie maßgeblich beeinflusst. Durch die hohe Auslastung und krankheitsbedingten Ausfällen in den Einrichtungen waren größtenteils noch nicht einmal Telefoninterviews möglich. Somit konnten 2020 im Austausch mit Kitas aus der Stadt und Städtereion Aachen nur zwei verschiedene Anregungen für (digitale) Medienbildung in der Kita in diesem Format über die EMZ-Webseite vorgestellt werden. Beide richten sich an die Verwendung von selbstgedrehten Videos für und mit Kindern:

- Ostergrüße per Video
- Digitaler Sankt Martinszug ermöglicht gemeinsames Laternenfest

3.2.2 Qualifizierungsangebot: Medienkompetente Kitas (Evaluation)

Nach einer circa sechsmonatigen Pilotierungsphase mit zwei städtischen Kindertageseinrichtungen in der Stadt Aachen sowie einem Familienzentrum aus der Städtereion wurde das Angebot *Medienkompetente KiTas – Pädagogischer Einsatz von Tablets* ab Frühjahr 2019 allen Kitas in der Region angeboten. Dieses besteht aus einer vorangegangenen medienpädagogischen Fortbildung für das gesamte Kita-Team, in der neben dem eigenen Mediennutzungsverhalten und dem gesamtgesellschaftlichen Kontext bzw. der aktuellen Alltagswelt von Kindergartenkindern auch ganz konkrete medienpädagogische Praxisideen für die Zusammenarbeit mit Eltern und für den Einsatz von Tablets im Kitaalltag behandelt werden.

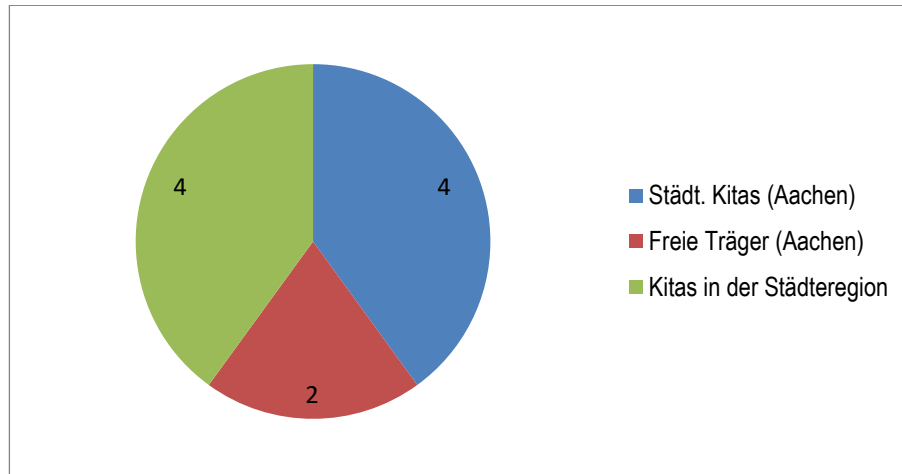
Erst im Anschluss an eine solche Schulung erhält die Kita einen Tablet-Koffer als Leihgabe für einige Wochen. Diese Abfolge ist dem EMZ sehr wichtig, da nur so das „Primat der Pädagogik“ erfüllt werden kann.

⁴ Die gesamte Best-Practice-Reihe ist unter folgendem Link aufrufbar:

http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/bildung/medienzentrum/wegweiser_medien/best_practice_kitas/index.html, abgerufen am 01.07.2021.

Auswertung der Evaluation

Im Zeitraum von Juli 2019 bis September 2020 wurden in der gesamten Städteregion Aachen 116 Erzieher*innen aus zehn verschiedenen Einrichtungen geschult. Dabei waren die Einrichtungen über die gesamte Region gleichermaßen verteilt.



Teilnahme am Projekt *Medienkompetente Kitas* © Euregionales Medienzentrum

Von den 116 Erzieher*innen hatten 106 einen Fragebogen ausgefüllt, der als Feedback und für Evaluationszwecke der Schulung dient. Daraus geht hervor, dass vor der Schulung mit 55 der teilnehmenden Pädagog*innen gut die Hälfte dem Thema *pädagogischer Einsatz von Tablets* in der Kita bereits positiv gegenüber stand. Dies wurde überwiegend damit begründet, dass auch ein Tablet heutzutage zur Lebenswelt der Kinder gehört und demnach der sichere Umgang damit geschult werden müsse.

Laut der Umfrage hat die Schulung dazu geführt, dass von den ursprünglich 55 positiven Stimmen [52%] hinterher sogar 87 % der 106 Erzieher*innen [92] eine positive, wenn nicht sogar noch positivere Einstellung als vorher zu dem Thema angaben. So hat sich bei elf der ursprünglich 14 kritischen Teilnehmenden und 27 der ursprünglich 37 neutral eingestellten Personen die Einstellung hinsichtlich Tablets in der Kita nach der Schulung aufgrund des selbsterlebten kindgerechten und vielseitigen pädagogischen Einsatzes von Tablets positiv verändert. Begründet wurde dies unter anderem wie folgt: „weil ich tolle, ansprechende und entwicklungsfördernde Möglichkeiten für die Kinder entdeckt habe“; „Man konnte die auch draußen nutzen, die Natur erforschen, gleichzeitig sich auch (aktiv) bewegen“; „weil die Kinder dadurch doch etwas lernen“; „weil ich nicht gedacht hätte, dass es so vielfältige Möglichkeiten gibt“, sowie „weil ich mehr positive als negative Aspekte sehe → sehr kindgerecht, alltagstauglich“.

Viele Ängste und Vorbehalte, die häufig noch auf bewahrpädagogischen Ansätzen basierten und mit nicht vorhandenen Bezügen aus der eigenen Bildungsbiografie begründet wurden, konnten durch die Schulung abgebaut werden. Trotz alldem wurde das kritische Auseinandersetzen mit diesen Medien selbstverständlich in der Schulung weiterhin gefördert, ohne dabei die Chancen für den Vorschulbereich in der Kita außer Acht zu lassen und Anregungen für die Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Aufklärung zu fördern.

Schulungen (seit Corona)

Im Zeitraum von Mitte März bis Ende Juli 2020 mussten alle vereinbarten Termine gecancelt werden. Im Gegensatz dazu konnte dank der positiven Entwicklung in der Corona-Pandemie während des Sommers Ende Juli bis Ende September nochmals das gesamte Team von einer Kita aus Würselen sowie von zwei Kitas der Stadt Aachen geschult werden. Eine der beiden Kitas aus der Stadt Aachen verfügt bereits über eigene Endgeräte und hatte daher ausschließlich Bedarf einer medienpädagogischen Schulung angemeldet. In den beiden Folgemonaten konnten unter verschärften Auflagen zudem für eine kleine Vertretergruppe aus den Einrichtungen

nochmals das Angebot für weitere zwei Kitas realisiert werden, dabei handelte es sich um eine pro-futura-Einrichtung aus Aachen und eine integrative Kita aus Baesweiler.

Seit dem zweiten Lockdown Anfang Dezember 2020 ist auch das Angebot für kleinere Gruppen vorerst eingestellt worden.

Ausblick: Anpassung und Realisierung des Schulungsangebots im Jahr 2021

Durch den Ausfall einiger Schulungen und weiterer Anfragen, die im Laufe des Jahres neu eingegangen sind, ist die Warteliste mittlerweile so lang, dass bereits alle möglichen Zeiträume bis Ende 2021 ausgebucht sind. Die Realisierung für diese Kitas ist jedoch nur dann gegeben, wenn es nicht zu weiteren Ausfällen im Zuge der Pandemie kommt. Ein digitales Schulungsangebot soll dem entgegenwirken. Zudem können allen 14 Kitas auf der Warteliste nur ein Platz garantiert werden, wenn die beiden Koffer nicht wie gewohnt als Koffer herausgegeben werden, sondern die einzelnen Komponenten auf vier Verleihgruppen aufgeteilt werden. Jeweils zwei Kita-iPads behält sich das EMZ vor, so dass damit auch 2021 Kitas geschult werden können, die bereits über mindestens ein eigenes Tablet verfügen.

Zertifizierung

2020 sollte die Zertifizierung aller bereits geschulten Kitas rückwirkend stattfinden. Aufgrund der besonderen Situation musste dieses Vorhaben jedoch mehrfach verschoben werden. Eine nachträgliche Überreichung der Zertifikate soll zeitnah im Jahr 2021 erfolgen.

3.2.4 Beratungen für Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen

Bereits vor dem Start der Pandemie wurde das EMZ vereinzelt von Kitas und außerschulischen Bildungseinrichtungen hinsichtlich einer technischen Beratung hinzugezogen. Solche Anfragen haben sich seit Ausbruch der Pandemie erhöht. Zum einen ist dies damit zu begründen, dass die entsprechenden Einrichtungen über solche Medien auch über die Distanz mit ihren Zielgruppen in Kontakt bleiben können. Zum anderen wurden während der Pandemie auch nicht-schulische Bildungseinrichtungen bei Fördermitteln mitberücksichtigt, wie zum Beispiel in Form des Digitalisierungszuschusses im Bundesprogramm *Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist*⁵. Das EMZ berät immer nach dem Primat der Pädagogik, weshalb solche Beratungen eine Medienpädagogin mit einem Medientechniker / einer Medientechnikerin zusammen durchführt.

Darüber hinaus konzeptionierte und realisierte das EMZ (Referentin: Lara Langfort-Riepe) erstmalig einen Beratungsprozess für eine Kita zu der Erstellung eines Medienkonzeptes. Die Förderung von Medienkompetenz gewinnt auch im frühkindlichen Bildungsbereich immer mehr an Relevanz, nicht zuletzt deswegen, weil Kinder heutzutage immer früher Zugang zu digitalen Medien haben. Diese Entwicklung spiegelt sich in den Bildungsgrundsätzen NRW wider: Medien werden hier als eigenständiger Bildungsbereich betrachtet. Kinder müssen einen sicheren, reflektierten, verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit Medien erlernen, damit sie an der digitalen Gesellschaft teilhaben können. Die Kita hat neben dem Elternhaus eine zentrale Bedeutung für die Stärkung von Medienkompetenz im frühkindlichen Bereich, insbesondere bei Vorschulkindern. Um Medienbildung jedoch nachhaltig und sinnvoll im Alltag einer Kita verankern zu können, bedarf es eines einheitlichen Konzeptes.

Im Rahmen des Digital-Projektes *KiTa-Messenger* der Stadt Aachen hat sich das EMZ in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kita der Stadt Aachen auf den Weg gemacht, gemeinsam mit einer vorschulischen Einrichtung ein ganzheitliches Medienkonzept zu erstellen und damit eine Blaupause für andere Kindertageseinrichtungen in der Region zu bieten. Da dieser Prozess alsbald von der Pandemie überschattet wurde, mussten die entsprechenden

⁵ siehe Infoblatt zur Antragsstellung für einen Digitalisierungszuschuss: https://www.polyino.de/wp-content/uploads/infoblatt_digitalisierungszuschuss_07.08.2020.pdf, abgerufen am 01.07.2021

Rahmenbedingungen immer wieder angepasst werden. Die Kita-Schließungen führten letztlich dazu, dass der Prozess mit dieser Kita unterbrochen wurde.

Um über die Distanz hinweg eine Einführung in das Thema und eine Einarbeitung in das Instrument, den Medienkompetenzrahmen NRW⁶, zu ermöglichen, erstellten die Mitarbeiter*innen des Medienzentrums einen Erklärfilm für Kindertageseinrichtungen. Zukünftig soll dies als Präsenzformat angeboten werden, damit auf Unsicherheiten in Bezug auf das Instrument und das Thema direkt eingegangen werden kann und sensible Prozesse gezielt moderiert werden. Zuvor nahm die Kindertageseinrichtung mit dem gesamten Team erfolgreich an der Qualifizierung *medienkompetente Kitas* des EMZ (Referentin: Anna Metzger) teil. Die Teilnahme an der Fortbildung bildete den Auftakt für eine intensive Beschäftigung mit dem Bildungsgrundsatz Medien. Sobald sich die aktuelle Lage etwas beruhigt hat, soll der Prozess wieder aufgenommen und endgültig abgeschlossen werden.⁷

3.3 Fachberatung für Schulen und Schulträger

In den letzten Jahren haben die Medienberater des Kompetenzteams in Zusammenarbeit mit dem EMZ die Medienkonzepte von 145 Schulen aller Schulformen im Rahmen der Schulträgerberatung als vollständig und schlüssig gesichtet (für acht Schulträger liegen alle Konzepte vor). Im Rahmen der Erstellung der technisch-pädagogischen Einsatzkonzepte zum DigitalPakt Schule können die Schulträger somit auf durchdachte Medienkonzepte zurückgreifen. Einige Schulen haben in der Zwischenzeit ihre Konzepte fortgeschrieben und die Ergänzungen selbst oder über ihre Schulträger an das EMZ mit der Bitte um Sichtung an das EMZ weitergeleitet.

Auch im Rahmen der Fortschreibung der Konzepte standen die Medienberater den Schulen bei Bedarf mit ihrer Expertise zur Verfügung. Über die Medientechniker*innen des EMZ haben viele Schulen zudem die Möglichkeit wahrgenommen, aktuelle Medientechnik auszuprobieren und dementsprechend ihren Ausstattungsbedarf anzupassen.⁸ Durch die Förder- und Sofortausstattungsprogramme konnte im Jahr 2020 mehr Technik in die Schulen gebracht und die Prozesse insgesamt beschleunigt werden. Damit einher ging auch ein gesteigerter Beratungsbedarf, weil einige schulische Medienkonzepte hinsichtlich ihrer Bedarfe noch keine Priorisierung der Geräteliste vorgenommen hatten bzw. weniger Technik einplanten als durch die Programme nun in die Schulen gebracht werden konnte. Die Erprobung der Technik im Medienzentrum selbst fand unter Beachtung der gebotenen Abstands- und Hygieneregeln durchgängig statt. Allerdings musste die Teilnehmeranzahl stark reduziert werden, sodass in der Regel nur die eigentlichen „Entscheider“ einer Schule (zumeist Schulleitung und Medienkoordinator*in) vor Ort sein konnten.

Darüber hinaus nahmen die Schulen aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (Wechsel in den Hybrid- bzw. Distanzunterricht) vermehrt Kontakt zum Datenschutzbeauftragten für Schulen auf und ließen sich in rechtlichen Angelegenheiten beraten. Aber auch die Beratungsangebote der Medienberater für die LOGINEO-Produkte des Landes (LOGINEO NRW, LOGINEO LMS und LOGINEO NRW Messenger) wurden intensiv in Anspruch genommen. Viele Schulen machten sich erstmalig mit dem Lernmanagementsystem Moodle vertraut, um dieses anschließend im Distanzunterricht einsetzen zu können. Die kommunalen Medien*expertinnen wurden täglich kontaktiert, weil viele Schulen die Online-Datenbank EDMOND NRW im Distanzunterricht einsetzen wollten.

⁶ Der Medienkompetenzrahmen NRW ist das Instrument des Landes, um Medienbildung nachhaltig in den Unterricht/Bildungsalltag zu integrieren. Die Kompetenzbereiche zielen in ihrer Gesamtheit nicht nur auf eine systematische Medienbildung entlang der gesamten Bildungskette ab, sondern beziehen auch schulische wie außerschulische Lernorte mit ein. Vgl: medienkompetenzrahmen.nrw, abgerufen am 01.07.2021.

⁷ Weitere Informationen zum Projekt können der Vorlage FB 45/0054/WP18 entnommen werden: https://ratsinfo.aachen.de/bi/___tmp/tmp/45081036/75XZwPTHT29ml8BwgPUuMoGsrPOzCVzIU5DTPNO0/OusOfDcl/416788.pdf, abgerufen am 01.07.2021

⁸ Für genaue Zahlen siehe auch Kapitel 3.4

und für den Einsatz des Videokonferenzprogrammes über die Mediendatenbank des EMZ einen Support benötigten. Die Pandemie löste NRW-weit einen regelrechten Boom beim Zugriff auf die digitalen Medien aus, die Zugriffszahlen im Einzugsgebiet der Städteregion Aachen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens verdoppelten sich sogar mit Blick auf das Vorjahr.⁹¹⁰

Erstmals fand am 17. September 2020 ein Arbeitskreis für alle Schulträger in der Region im Bereich der digitalen Bildung in der Stadt Stolberg statt. Dieser wurde von der Stadt Stolberg ausgerichtet, vom Bildungsbüro organisiert und moderiert sowie vom EMZ und dem Datenschutzbeauftragten für Schulen fachlich begleitet. Dabei konnten sich die Schulträger in der Region untereinander austauschen (insbesondere zu aktuellen Förder- und Sofortausstattungsprogrammen) und erhielten Informationen zu den Produkten des Landes (der LOGINEO-Familie) und den Angeboten des EMZ und der Medienberater. Bei Bedarf sollen zukünftig weitere Arbeitskreise anberaumt werden.

3.4 Kompetenzzentrum Präsentationstechnik mit neuem Beratungs-Lab

Neben der Medienpädagogik bildet die Beratung hinsichtlich der medientechnischen Ausstattung der Schulen einen weiteren Schwerpunkt des EMZ. Um Medienbildung zielgerichtet in den Unterricht integrieren zu können, ist ein produktiver und geschulter Einsatz unterschiedlicher digitaler Geräte und Medien unabdingbar. Dabei erfordern die individuellen pädagogischen Konzepte der Schulen auch darauf zugeschnittene technische Konzepte hinsichtlich der Ausstattung mit Präsentationstechnik und den dazugehörigen Steuergeräten. Das EMZ ist als interkommunale Fachberatungsstelle der erste Ansprechpartner für alle Schulen der Stadt und StädteRegion Aachen in diesem Bereich und berät Schulen sowie Schulträger zu spezifischen Fragestellungen hinsichtlich der medientechnischen Ausstattung. Hierzu steht seit August 2020 ein neu ausgestatteter Beratungsraum zur Verfügung – das TecLab.

Das **TecLab** konnte mit Fördermitteln des MSB des Landes NRW auf Initiative der beiden Landschaftsverbände, LVR und LWL, eingerichtet werden. Der LVR unterstützte dabei das neue Beratungskonzept des EMZ vollumfänglich und erteilte eine Freigabe für alle geplanten Investitionen. Mit Mitteln in Höhe von rund 21 000,-€ wurden neue Geräte beschafft. Dadurch konnten im sogenannten TecLab bereits ab August 2020 pädagogische Lehr- und Fachkräfte passgenau beraten werden und ebendiese die Geräte hinsichtlich der Haptik und Einbindung in den Unterricht testen. In den Wochen davor erprobte das EMZ neue innovative Technik für den Bildungsbereich, um den Einrichtungen und Trägern in der Region ein breites Portfolio an Geräten vorstellen zu können. Neben Displays mit und ohne Interaktivität können die Besucher*innen des EMZ auch die Arbeit an einem digitalen Flipchart testen. Der Raum soll zudem die angespannte Situation im digitalen Klassenzimmer des EMZ entzerren, da in der Vergangenheit immer wieder technische Beratungsprozesse mit technisch-pädagogischen Fortbildungen kollidierten.

Im Jahr 2020 haben insgesamt 39 Schulen und vier Schulträger die Möglichkeit einer umfassenden Beratung hinsichtlich aktueller Präsentationstechnik im EMZ genutzt. Darunter vertreten waren insbesondere Schulen der Kommunen Aachen, Alsdorf, Eschweiler, Roetgen und Stolberg, welche durch intensive Gespräche im Medienzentrum, Begehungen der Räumlichkeiten und Erörterung der Möglichkeiten unterstützt werden konnten. Das EMZ stellt abschließend individuelle Gerätelisten zur Vereinfachung der Beschaffung bereit, dabei wurden soweit bekannt und möglich auch immer die technischen und sonstigen Rahmenbedingungen der Kommunen mitgedacht. Bei Bedarf (dies betrifft insbesondere Schulen, die bisher noch keine oder nicht die spezifischen Geräte einsetzen) haben die Medientechniker*innen des EMZ die Lehrkräfte in die neu installierte Technik

⁹ Vgl. Pressemitteilung der Landschaftsverbände vom 22.04.2021, https://www.lwl.org/pressemitteilungen/nr_mitteilung.php?urlID=52264, abgerufen 01.07.2021.

¹⁰ Vgl. auch Kapitel 3.5.1

eingewiesen oder alternativ eine (kostenlose) Einweisung durch den Hersteller vermittelt. Die Erfahrungen in diesem Bereich zeigen, dass die Einweisung in die Geräte in den Schulen vor Ort stattfinden muss, weil im gewohnten Umfeld auf die spezifischen Probleme am besten eingegangen werden kann. Nur wenn die Lehrkräfte im Umgang mit der Hard- und Software vertraut sind, können sie diese entsprechend ihrer pädagogischen Vorhaben auch einsetzen.

Im Bereich des Förderprogramms Gute Schule 2020 berieten die Medientechniker*innen zwölf Schulen der Stadt Aachen und begleiteten zehn weitere Schulen ebendieses Trägers, die sich aufgrund von Beratungen im vorangegangenen Jahr in Installationsprozessen befanden. Sechs Schulen der Stadt Aachen nahmen darüber hinaus unabhängig von den Förderprogrammen Kontakt zum EMZ auf, um die medientechnische Expertise vor der Beschaffung von Geräten einzuholen. Zudem traten elf Schulen der städteregionalen Kommunen direkt an das EMZ heran, um sich einen Überblick über die aktuelle Medientechnik zu verschaffen, diese auszuprobieren und entsprechende Geräteliste zu erhalten.

Im Jahr 2020 haben sich die Schulträger Stadt Stolberg (Schulamt, IT-Abteilung in Kombination mit sechs Schulen), Stadt Eschweiler (Schulamt, IT-Abteilung in Kombination mit fünf Schulen) und StädteRegion Aachen von den Medientechniker*innen umfassend beraten lassen. Zum einen konnten sie dabei eruieren, welche aktuelle Präsentationstechnik sie im Rahmen der Förderprogramme am besten in die Schulen integrieren sollten, zum anderen haben sie die Vor- und Nachteile dieser Geräte direkt im Medienzentrum kennenlernen können. Aufgrund der besonderen Situation mussten einige Termine als Videokonferenz stattfinden. Die Schulträger erhalten auf Wunsch Herstellerneutrale und umfassende Informationen zu aktueller Medientechnik, die sie gewinnbringend in ihre Entscheidungsprozesse einbringen können, da (a) die Geräte im EMZ nach einem bestimmten Kriterienkatalog getestet werden, (b) die Medienberater in diesen Prozess miteinbezogen werden und (c) die Erfahrungen der Schulen aus dem gesamten Einzugsgebiet mit in die Beratung der Medientechniker*innen einfließen.

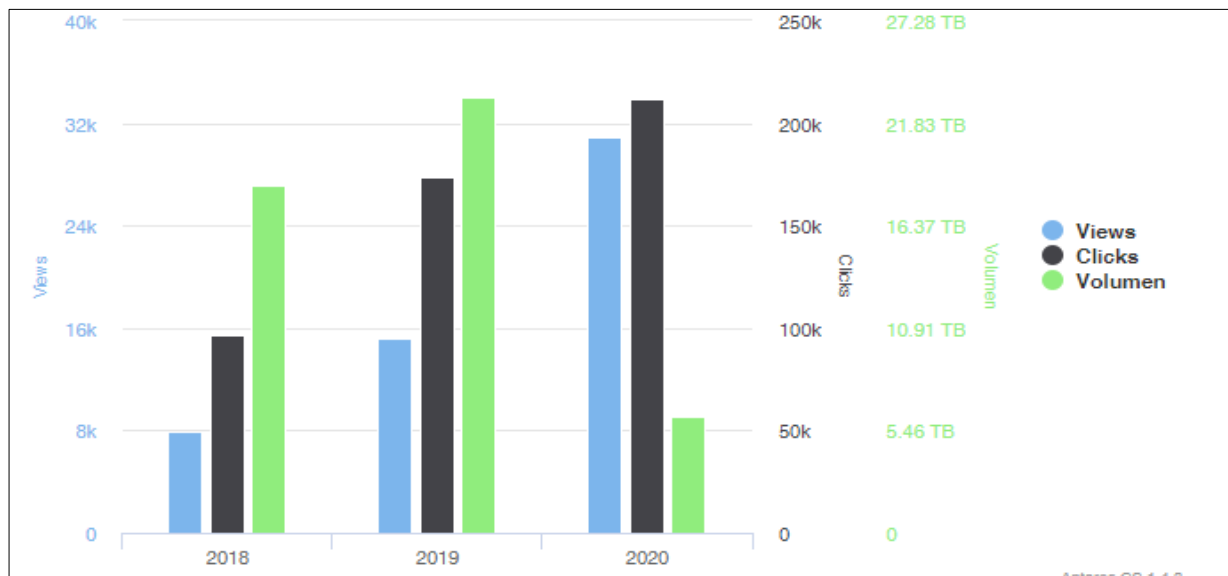
Bei der Umsetzung des Förderprogrammes DigitalPakt Schule beriet das EMZ den Schulträger Stadt Aachen in medienpädagogischen und medientechnischen Fragen und prüfte die vom Schulträger ermittelten Bedarfe der Schulen auf der Grundlage der politischen Beschlüsse und der schulischen Medienkonzepte. Dabei mussten auch die schwierigen räumlichen Begebenheiten der Schulen in den Blick genommen werden, um beispielsweise alternative Medientechnik für schadstoffbelastete Decken zu finden. Nach Rückmeldung des EMZ setzte der Schulträger sodann in vielen Fällen nicht mehr auf die Installationen von Deckenbeamern, sondern entschied sich für den Einsatz von Displays unterschiedlicher Hersteller mit und ohne Interaktivität.

3.5 Medien- und Gerätebereitstellung

Die Medien- und Gerätebereitstellung ist massiv durch die Pandemie beeinflusst wurden, sowohl im positiven Sinne (die Zugriffszahlen auf EDMOND NRW sind explosionsartig angestiegen) als auch im negativen Sinne (durch die Hygieneregeln konnten die Verleihgeräte zeitweise nicht oder nur noch unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen ausgegeben werden). Trotz alledem konnte das EMZ auch in diesem Bereich durch erweiterte Angebote und Adaptionen die Bedarfe der pädagogischen Lehr- und Fachkräfte abdecken.

3.5.1 EDMOND NRW: Videokonferenztool Jitsi und Medienpakete

Die Zugriffe auf die Online-Datenbank EDMOND NRW sind im Zuge der Corona-Pandemie im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegen. Wie das Distanzlernen vermuten lässt, hat die Zahl der Views im Vergleich zum Vorjahr wieder um das Doppelte zugenommen.



EDMOND NRW Nutzung von 2018-2020 © Euregionales Medienzentrum

Die Zahl der Views lässt auf eine erhöhte Nutzung von EDMOND NRW schließen. Dies unterstreicht auch eine explosionsartige Zunahme an EDMOND-Neuregistrierungen, die immer jeweils nach Bekanntgabe der neuen Lockdowns zu verzeichnen war. Ende 2020 registrierten sich 50 Lehrkräfte für diesen Zeitraum, was sicherlich mit der Implementierung des Videokonferenztools Jitsi ab dem 15. Dezember 2020 zu begründen ist. Nach den Weihnachtsferien und dem verlängerten Lockdown stieg die Zahl der Neuregistrierten allein im Monat Januar auf knapp 800 an. Dass die Zunahme überwiegend mit dem neu implementierten Videokonferenztool zusammenhängt, wird durch die vielen täglichen Beratungsanfragen telefonisch als auch per E-Mail deutlich.

Hinsichtlich der Bereitstellung von Onlinemedien hat das EMZ wie im Vorjahr auch das Lizenzpaket über das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) weiter verlängert¹¹ und die meist genutzten Medienpakete als Kreis-Onlinelizenzen eingekauft. Parallel dazu beteiligte sich das EMZ im Jahr 2020 auch wieder an den Landeslizenzen und schaffte weitere Medienpakete für die Datenbank an, die nach landesweiten Prüfungen als besonders geeignet eingestuft wurden. An dem Auswahlverfahren beteiligten sich vorab auch die Medienberater. Medien, die von Lehrkräften ad hoc für den Unterricht benötigt werden, sich aber (noch) nicht in der Datenbank befinden, können in den meisten Fällen vom EMZ beim LVR zeitlich befristet entliehen werden. Diese Möglichkeit hat in der Vergangenheit das breitgefächerte Sortiment von EDMOND NRW nochmals erweitert und individuelle Bedarfe abgedeckt.

3.5.2 Geräteverleih

Auf den unvorhersehbaren Lockdown ab dem 13. März 2020 und die daraus resultierenden Herausforderungen des Distanzlernens hatte das EMZ kurzerhand sein Angebot im Geräteverleih für die Schulen in der Region auf die neuen Bedarfe angepasst. Trotzdem kam es zu weit weniger Verleihvorgängen als im Vorjahr.

Um insbesondere die Tabletkoffer zur Unterstützung des Distanzlernens herauszugeben, konnten ab Frühjahr 2020 nun Schulen, die bereits in der Vergangenheit eine medienpädagogische Schulung durch die Medienberater erhalten hatten, ausnahmsweise ein zweites Mal einen gesamten Tabletkoffer ohne weitere Schulung ausleihen. Damit konnten in dieser Zeit immerhin acht solcher Schulen von einem Koffer profitieren. Darüber hinaus waren Anfang des Jahres Koffer in zwei weiteren Schulen im Einsatz gewesen sowie ein weiterer Koffer durch die

¹¹ Aus heutiger Sicht lässt sich feststellen, dass insbesondere die Medien des FWU von Lehrkräften für das Distanzlernen stark nachgefragt wurden.

Medienberater und EMZ-Mitarbeiter*innen bei Beratungen und/oder kleineren Schulungen zehn Mal im Einsatz. Bei 16 Tablets pro Schulkoffer kommen somit 320 Einzelvorgänge zustande. Dies stellt weniger als die Hälfte an Tablet-Verleihvorgängen dar als im Vorjahr (784 Einzelvorgänge). Wie zu erwarten ist mit den beiden Lockdowns einhergehend auch ein Abfall aller anderen ansonsten sehr beliebten Verleihgeräte wie etwa Beamer, Leinwände und Audioanlagen zu verzeichnen. Während 2019 zum Beispiel für diese drei Gerätetypen noch 117 Verleihvorgänge durchgeführt wurden, lag 2020 die Zahl nur noch bei 44.

3.6 Umfrage: Die Verwendung von Apps in der Grundschule

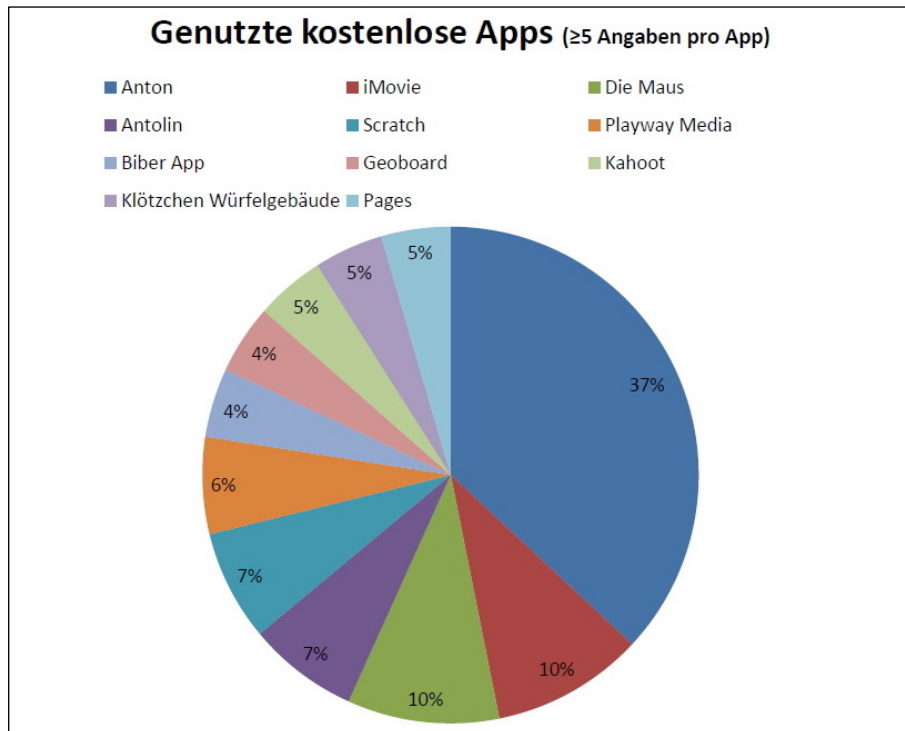
Gemeinsam mit der Schulrätin Frau von Jakubowski startete das EMZ eine digitale Umfrage bei allen Grundschulen im Einzugsgebiet im März/April 2020, um in Erfahrung zu bringen, welche Apps diese einsetzen bzw. einsetzen möchten. Mit der Umfrage wurden konkret zwei Ziele verfolgt:

1. Erfassung von kostenpflichtigen Apps, für die eine gemeinschaftliche Beschaffungsform sinnvoll wäre (Schulträgerlizenz).
2. Überblick über den Einsatz von Apps im Unterricht, um Fortbildungsangebote zukünftig noch besser auf die Bedarfe abstimmen zu können.

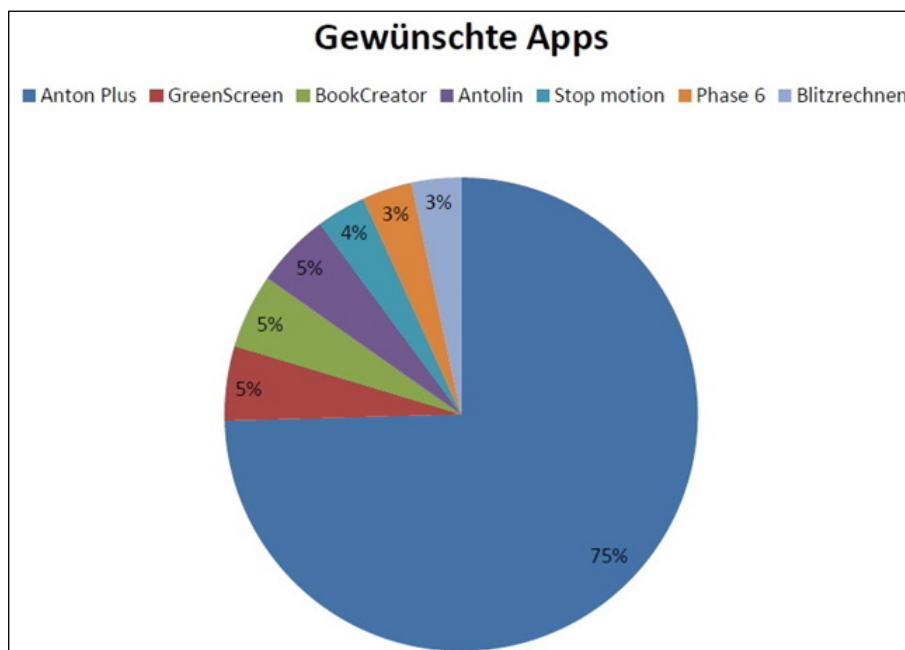
An der Umfrage haben sich 66 Grundschulen beteiligt (Stadt Aachen: 27, StädteRegion Aachen: 39).

Der Auswertung lässt sich entnehmen, dass sich die App Anton sehr deutlich von den anderen eingesetzten Apps abhebt und bereits von vielen Schulen in der kostenlosen Version genutzt wird. Eine kostenpflichtige Erweiterung dieser App wünschen sich sogar 75 % der befragten Schulen. Diese Zahlen decken sich mit den Erfahrungen, die das EMZ und die Medienberater bereits in den Schulen sammeln konnten. Eine gemeinsame Beschaffung für die kostenpflichtige Version der Anton-App macht auch aus pädagogischer Sicht Sinn. Sie ermöglicht Schulen eine zentrale Verwaltung und eine verbesserte Lerndiagnostik. Die werbefreie und übersichtliche Anwendung beinhaltet passend zum Lehrplan Aufgaben aus diversen Fächern wie Mathe, Deutsch, Sachunterricht, Biologie, DaZ, Musik etc. für die Klassen 1-10. Dabei kann Anton im Browser oder mit einer Smartphone App für Android und iOS genutzt werden.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden allen Schulträgern in der Region zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Umfrage entschied die Schulpolitik in Aachen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, allen Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Aachen die kostenpflichtige Erweiterung der Anton App zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus fand die Umfrage auch Einzug in die Handreichung *Empfehlungen für die Organisation des Präsenz- und Distanzlernens in Zeiten von Corona für Grundschulen*, welches vom Bildungsbüro der StädteRegion und der hiesigen Schulaufsicht Grundschule mit Beteiligung des EMZ erstellt wurde. Diesbezüglich wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, in den neben Vertretern des Bildungsbüros auch die Schulaufsicht, Schulleitungen sowie Lehrkräfte und das EMZ gehörten. Bildungsbüro und Schulaufsicht haben mit der Handreichung wichtige Aspekte zusammengefasst, die das Lehren und Lernen in Grundschulen in Zeiten von Corona erleichtern können.



Grundschulen in Stadt und Städteregion Aachen: Genutzte kostenlose Apps © Euregionales Medienzentrum



Grundschulen in Stadt und Städteregion Aachen: Gewünschte Apps © Euregionales Medienzentrum

4. Öffentlichkeitsarbeit

Da sich aufgrund der Pandemie alle kommunalen Medienexpert*innen vollständig auf das laufende Tagesgeschäft konzentrieren mussten, rückte die allg. Pressearbeit in den Hintergrund. Gleichzeitig verstärkte das EMZ die pädagogischen Bildungsangebote über die Webseite. Tutorials, Interviews mit Expert*innen und Best-Practice-Beispiele wurden eigens produziert bzw. dokumentiert und den Einrichtungen zur Verfügung

gestellt. Parallel dazu versendete das EMZ regelmäßige Info-Mails mit den aktuellen Angeboten des EMZ an die Schulen über die Schulaufsicht. Hier gilt der besondere Dank an Frau von Jakubowski, die trotz ihrer zeitraubenden Aufgaben als Schulrätin in Zeiten von Corona die Arbeit des EMZ tatkräftig unterstützte.

Im Rahmen der stark reduzierten Pressearbeit widmete sich das EMZ den Themen Medienbildung im Elementar- und Primarbereich sowie den pädagogischen Support für Schulen im Kontext großer Förderprogramme.¹²

5. Ausblick 2021

Der Winter-Lockdown im Jahr 2020 und die damit verbundenen Schließungen aller Bildungseinrichtungen in der Region gaben einen ersten Ausblick auf den Beginn des folgenden Kalenderjahres: Ein Ende der Einschränkungen im Bildungsbereich ließ sich nicht absehen. Dementsprechend mussten die Mitarbeitenden des EMZ bei allen Planungen die vorgegebenen und sich stets verändernden Regelungen in Zeiten der Pandemie mitdenken. Zudem zeigten die Erfahrungen aus den vergangenen Monaten, dass an einigen neu entwickelten Angeboten auch nach der Krise festgehalten werden sollte, weil sie sich als wesentlich effektiver erwiesen (beispielsweise in Bezug auf digitalen Fortbildungsangebote) als anfangs angenommen. Darüber hinaus müssen offene Prozesse abgeschlossen und neue Bedarfe abgedeckt werden.

1. Bereits geschulte medienkompetente Kitas sollen im Jahr 2021 **zertifiziert** werden. Aufgrund der Pandemie ruht dieser Vorgang, obwohl einige Einrichtungen bereits 2019 qualifiziert wurden. Darüber hinaus sollen die *medienkompetenten Kita*-Angebote weiterentwickelt werden: Diesbezüglich findet ein Austausch mit dem Haus der kleinen Forscher/dem Bildungsbüro der StädteRegion zum Thema Coding und Informatik statt. Dabei sollen die Kitas gemeinsam mit dem EMZ geeignete Praxisideen zu diesem Thema identifizieren und ausprobieren. Auch gibt es Gespräche mit der Suchthilfe bezüglich des Themas Elterngespräche bezüglich Medienkonsum.
2. **Online-Fortbildungen** werden sowohl separat sowie als Kombination aus Videokonferenz und Selbstlernphase über die Moodle-Plattform (siehe Format Online-Internet-ABC) angeboten, um die Lehrkräfte trotz der Pandemie weiterhin in deren Weiterentwicklung unterstützen zu können. Generell können mit digitalen Angeboten wesentlich mehr pädagogische Lehr- und Fachkräfte geschult und die Flächenregion besser abgedeckt werden. Medientechnische Angebote werden weiterhin überwiegend in der Präsenz angeboten.
3. Durch einen Beschluss des Arbeitskreises Medienzentrum hinsichtlich eines **neuen Corporate Designs für das EMZ** soll die Webseite der Medienstelle ausgelagert und mit einem eigenständigen Design neu entwickelt werden. Die städteregionsangehörigen Kommunen und deren Bildungseinrichtungen sollen sich dadurch besser mit der gemeinsamen Einrichtung identifizieren und die digitalen Angebote intensiver nutzen. Das EMZ nutzt die Internetseite, um auf Angebote aufmerksam zu machen, Veranstaltungen anzubieten sowie medientechnische- und medienpädagogische Inhalte in die Fläche zu streuen.

¹² Siehe Pressespiegel 2020

4. Die **Kooperation mit STATISTA für SCHULEN** wird aufgrund von Corona auf das Jahr 2021 verschoben. Ab Ostern 2021 sollen weiterführende Schulen in der Stadt und Städteregion Aachen über das EMZ die Möglichkeit bekommen, eine STATISTA-Pilotschule zu werden. Dies bringt den Schulen einen für die Pilotphase zeitlich begrenzten kostenlosen Zugang zu der Datenbank sowie Weiterbildungskurse, wie Statistiken in verschiedene Unterrichtsfächer integriert werden können. Insbesondere die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass eine mündige Bevölkerung – aber auch Expert*innen, Politiker*innen und Journalist*innen – selbstständig Zahlen und Quellen einschätzen kann. Um dieses Thema nachhaltig in der Region zu verankern, hat das EMZ auch die RWTH Aachen als weiteren Experten mit in dieses Angebot eingebunden und plant zusätzlich darüber hinaus weitere Angebotsmöglichkeiten für Schulen in der Region.
5. Das EMZ hat sich für das **Projekt Medienscouts NRW** beworben. Im Jahr 2021 soll das Angebot digital durchgeführt und vom MSB des Landes NRW finanziert werden. Um die enge Kooperation mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft und dem Kreis Heinsberg (die Kompetenzteams der StädteRegion und des Kreises Heinsberg werden beide von der Schulrätin Petra von Jakubowski geleitet) zu intensivieren, hat das EMZ eine gemeinsame Bewerbung für alle drei Regionen eingereicht. Diese ist im Juni 2021 positiv beschieden worden. Im Laufe des Jahres werden zehn Schulen aus allen drei Regionen gemeinsam im Rahmen von vier Workshops qualifiziert. Diese Konstellation ermöglicht einen schulformübergreifenden interkommunalen Austausch.
6. Für August 2021 ist die Zusammenführung der Online-Datenbank EDMOND NRW mit der learn:line (die Bildungssuchmaschine der Landes) zur **Bildungsmediathek NRW** geplant. Die Schulen sollen zukünftig von beiden Angeboten profitieren und über eine Plattform bedient werden. Auf die bekannten Funktionen muss dabei jedoch nicht verzichtet werden. Mit der Fusion ist auch eine Erweiterung des Nutzerkreises möglich, die noch seitens der Vertragspartner des EMZ geprüft werden muss. Es ist davon auszugehen, dass wie im letzten Jahresbericht angekündigt zukünftig auch Kitas auf die Bildungsmediathek NRW zugreifen können. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden die Medien bereits vereinzelt im frühkindlichen Bildungsbereich eingesetzt, weil der Elementar- an den Primarbereich angegliedert ist.
7. Das **Videokonferenzprogramm über EDMOND NRW** wird solange angeboten, bis es nicht mehr von den Schulen benötigt wird. Das EMZ evaluiert die Zugriffe regelmäßig, um den Prozess im Blick zu behalten. Der Support für das Tool liegt beim EMZ in Zusammenarbeit mit dem technischen Dienstleister Antares.
8. Da Förder- und Sofortausstattungsprogramme auch weiterhin die Beschaffung neuer Medientechnik für Schulen beschleunigen, bietet das EMZ den Einrichtungen in der Region ab dem Jahr 2021 das **neue Format Call&Try out** an. Hierbei können sich Schulen einen Überblick über aktuelle Präsentationstechnik und die dazugehörigen Steuergeräte verschaffen und diese im neuen Teclab des EMZ "ungezwungen" ausprobieren. Das Angebot wird von den Medientechniker*innen des EMZ begleitet. Bei Bedarf können die Medienberater hinzugezogen werden, um konkrete Ideen für eine Einbindung in den Unterricht aufzuzeigen.

6. Anhang: Pressespiegel 2020

Trickfilmarbeit mit Vor- und Grundschulkindern zum Thema Märchen

Eine Veranstaltung der Stadtbücherei Baesweiler in Kooperation mit dem Euregionalen Medienzentrum Aachen

Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer im Vor- und Grundschulbereich, ebenso wie Betreuerinnen und Betreuer im OGS der Grundschulen



am Ende dieses Wissen, um in Kleingruppen einen eigenen Kurzfilm mit Trick zu drehen. Alle Inhalte eignen sich hervorragend für die pädagogische Arbeit mit Vor- und Grundschulkindern.

Termin: 05.11. 9.30 bis 11.30 Uhr

Ort: Alte Scheune, Burg Baesweiler, Burgstr. 16, 52499 Baesweiler

Märchen spielen eine wichtige Rolle für Vor- und Grundschüler. Bereits im Kindergarten werden Märchen erzählt und kreativ aufbereitet. In der Grundschule sind Märchen fest im Lehrplan verankert.

Gleichzeitig nehmen elektronische Medien einen immer größeren Raum im Leben der Kinder ein. Lassen wir es zu, dass Kinder sich von diesen Medien einfach nur „berieseln“ lassen? Oder schaffen wir es, die Elektronik kreativ einzusetzen, als ein Mittel unter mehreren?

Denn Filme können lustig, informativ und bereichernd sein. Aber eben auch beängstigend, packend und für junge Menschen oft überfordernd. Lernen Sie daher die Trickfilmarbeit als pädagogisches Tool kennen, um Medienerfahrungen von Vor- und Grundschulkindern pädagogisch aufgreifen zu können.

Schauen Sie hierzu noch einmal (theoretisch) mit Kinderaugen fern, decken mit Hilfe von optischen Spielzeugen den Trick im Trickfilm auf, und nutzen

Bitte beachten Sie, dass während der Veranstaltung eine Mund-Nasen-Maske zu tragen ist, sofern der Mindestabstand von 1,50 m nicht eingehalten werden kann. An den Sitzplätzen ist keine Maske erforderlich.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldungen sind ab sofort möglich telefonisch, persönlich oder per E-Mail in der Stadtbücherei Baesweiler möglich (02401/800-450, stadtbuecherei@stadt.baesweiler.de). Ihre Anmeldedaten werden für vier Wochen nach der Veranstaltung gespeichert, um Infektionsketten nachverfolgen zu können. Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich mit der Speicherung Ihrer Daten einverstanden.

Sollten Sie am Tag der Veranstaltung Erkältungssymptome aufweisen oder sich nicht gut fühlen, bleiben Sie bitte zu Hause!

Diese Veranstaltung wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.



„Trickfilmarbeit mit Vor- und Grundschulkindern zum Thema Märchen“, Baesweiler Stadthaus, 6. Oktober 2020

Pädagogischer Support im Kontext großer Förderprogramme zur Digitalisierung von Schulen

Als regionsweit tätige Einrichtung ist das Euregionale Medienzentrum der Stadt und der StädteRegion Aachen unter Beteiligung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens bestrebt, pädagogische und technische Standards im Bereich der Medienbildung und -ausstattung zu implementieren. Gleichwohl müssen dabei die individuellen Bedarfe und Rahmenbedingungen der einzelnen Kommunen berücksichtigt werden. Ein zentral organisierter Support setzt deswegen flexible Beratungsstrukturen ebenso voraus, wie auch eine enge Zusammenarbeit mit dem staatlichen Schulamt. Insbesondere bei der Umsetzung einschlägiger Förderprogramme zur Digitalisierung von Schulen müssen Kommunen und Land Hand in Hand gehen, um die technische Ausstattung effektiv auf die pädagogischen Vorhaben abstimmen zu können.

In Form einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft für annähernd 200 Schulen und elf Schulträger kooperiert das Medienzentrum eng mit der unteren Schulaufsichtsbehörde und den dazugehörigen Medienberatern des Kompetenzteams. Gemeinsam mit den Medienberatern bündeln die kommunalen Fachkräfte effizient Kompetenzen, Technik und personelle Ressourcen unter einem Dach. Die Dienstleistungen umfassen dabei nicht nur Angebote für die Bildungseinrichtungen selbst, sondern auch für die Schulträger im Einzugsgebiet. Ziel ist es, Medienbildung nachhaltig im Unterricht zu verankern und die dafür notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen. Dabei müssen innere und äußere Schulangelegenheiten erfolgreich in Einklang gebracht werden.

Förderprogramme beschleunigen diese technischen Ausstattungsprozesse, erfordern jedoch gleichzeitig ein hohes Maß an

pädagogischer Vorarbeit durch die Schulen. Denn ohne die schulischen Medienkonzepte lassen sich keine validen Aussagen zum tatsächlichen Bedarf der einzelnen Einrichtungen treffen. Ein Aspekt, den jetzt das bundesweite Förderprogramm DigitalPakt Schule in besonderem Maße aufgreift: Dementsprechend ist eine Förderung nur möglich, wenn Schulträger und Schule gemeinsam ein technisch-pädagogisches Einsatzkonzept erstellen.

Das digitale Klassenzimmer als primärer Erfahrungsraum

Die Medienberater des Kompetenzteams unterstützen die Schulen bei der Fortschreibung der schulischen Medienkonzepte. In Zusammenarbeit mit den kommunalen Fachkräften bieten sie Fortbildungen, pädagogische Tage sowie Beratungsgespräche im Medienzentrum selbst



DIE AUTORIN

Lara Langfort-Riepe, Leiterin des Euregionalen Medienzentrums der Stadt und der StädteRegion Aachen unter Beteiligung Ostbelgiens und Vorstandsmitglied im Landesarbeitskreis kommunaler Medienzentren (LAK)

und in den Schulen vor Ort an. Neben der Weiterentwicklung des Unterrichts werden dabei auch die technischen Bedarfe in den Blick genommen. Zwar gilt stets das Primat der Pädagogik, aber ohne technische Grundkenntnisse können die Lehrkräfte nur schwerlich formulieren, mit welcher Medienausstattung ihre pädagogischen Vorhaben zukünftig umgesetzt werden sollen. Im digitalen Klassenzimmer des Medienzentrums machen sich viele Lehrkräfte mit der gängigen Präsentationstechnik und den dazugehörigen Steuergeräten wie Tablets vertraut. Alle Geräte werden auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs vorab von den Medientechnikern des Medienzentrums für das schulische Umfeld erprobt und von den Medienberatern im Rahmen der Fortbildungen eingesetzt. Darüber hinaus wird auf die Erfahrung der Schulen selbst zurückgegriffen und Technik getestet, die in einzelnen Schulen bereits erfolgreich eingesetzt wurde.

Eine konkrete Auswahl an hochwertiger, langlebiger und intuitiv nutzbarer Präsentationstechnik hilft zudem den Schulträgern, Folgekosten zu minimieren und technische sowie pädagogische Einweisungen in die Geräte über das Medienzentrum abzuwickeln. Welche Technik letztlich beschafft wird, hängt jedoch von Medienkonzepten der Schulen, den (politischen) Entscheidungen



Schüler setzen intuitiv nutzbare Präsentationstechnik ein.

Quelle: Euregionales Medienzentrum/Johannes Klas

gen der einzelnen Kommunen sowie den technischen und finanziellen Rahmenbedingungen ab. Als Fachberatungsstelle stellt das Medienzentrum alleinig sein Expertenwissen zur Verfügung und spricht Empfehlungen aus. Die Realisierung der Ausstattung erfolgt über die einschlägigen Dienststellen der jeweiligen Kommunen, ebenso der sogenannte Second-Level-Support, der vielerorts an einen technischen Dienstleister ausgelagert ist.

Schulische Medienkonzepte bilden die Grundlage aller Planungen

Im Rahmen der Schulträgerberatung unterstützen Medienzentrum und Medienberater die Verwaltungsstellen der städteregionalen Kommunen bei der Sichtung der schulischen Medienkonzepte. Als Teil der inneren Schulangelegenheiten integriert das Konzept zunächst einmal das Lernen mit Medien systematisch in die Lernprozesse. Ob sich daraus die ebenfalls im Medienkonzept aufgeführten Ausstattungsbedarfe plausibel ableiten lassen, wird auf Anfrage der Schulträger und im Einverständnis mit den Schulen von den Medienberatern im

Einzelfall eruiert. Dieser Beratungsprozess wurde vollständig standardisiert und findet bereits seit Sommer 2017 seine Anwendung. Der Anlass für dieses Vorgehen war das Förderprogramm Gute Schule 2020, welches bereits einige Kommunen in der Region nutzen, um zusätzliche Investitionen im Bereich der Medienausstattung zu tätigen. In der Folge wurde das Gros der schulischen Medienkonzepte in der Region bereits gesichtet. Diese Medienkonzepte sind nicht nur in ihrer formalen Struktur weitestgehend einheitlich, sondern enthalten auch alle geforderten und aufeinander abgestimmten Elemente zur Implementation der schulischen Medienbildung. Für die Schulträger bilden sie eine zweckdienliche Grundlage, um diejenige Technik zu beschaffen, mit der sich die pädagogischen Vorhaben effizient und nachhaltig umsetzen lassen. Die Schulen wiederum können darauf aufbauen und ihre Konzepte erfahrungsbasiert fortschreiben. Dabei erhalten sie Unterstützung von Medienzentrum und Medienberatern. Anhand der in den Medienkonzepten aufgeführten Fortbildungsplanungen werden passgenau Qualifizierungsangebote im digitalen Klassenzimmer des Medienzentrums oder in den Schulen vor Ort angeboten.

Standardisierte Prozesse ermöglichen flächendeckende Angebote

In einem Flächengebiet ermöglichen standardisierte Verfahren im Bereich der Medienbildung und -ausstattung allen am Prozess beteiligten Akteuren eine effiziente Arbeitsweise bei gleichbleibend hoher Qualität. Die dadurch gewonnene Zeitersparnis kann im Medienzentrum in individuelle Beratungsprozesse investiert werden, die insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Bedarfe von Schulen und Schulträgern sowie der unterschiedlichen Rahmenbedingungen unbedingt erforderlich sind. Als gemeinsame Einrichtung aller Kommunen ist das Medienzentrum in Kooperation mit dem staatlichen Schulamt prädestiniert, diese Aufgabe zu übernehmen und dabei attraktive Angebote für den Einzelnen zu schaffen. Gleichzeitig unterstützt diese Vorgehensweise die Planung und Realisierung zeitlich befristeter Förderprogramme wie Gute Schule 2020 und DigitalPakt Schule.

EILDienst LKT NRW
Nr. 5/Mai 2020 40.22.04

Sie sind hier: [Startseite](#) » [Folge](#) » Ein Kinderspiel? – Medienerziehung in der Kita

Ein Kinderspiel? – Medienerziehung in der Kita

Diesmal mit einem Gast: Anna Metzger vom Euregionalen Medienzentrum, das u.a. Kitas im Umgang mit neuen Medien unterstützt. Das Angebot für Erzieher*innen ist vielfältig und zielt ebenso darauf ab, das eigene Mediennutzungsverhalten zu reflektieren wie kreative Projekte mit den Kindern umsetzen zu können. Zudem werden erfolgreiche Medienprojekte in den regionalen Kitas auf der Website als Best Practice-Beispiele dokumentiert. Bei der Recherchearbeit dieses von langer Hand geplanten Projektes kamen neben den Praxisideen wichtige Informationen zur Medienwahrnehmung in der Kita heraus. Frau Metzger spricht über Erfolge, Widerstände und darüber, warum Kitas immer Medienbildung vermitteln.

Mehr Informationen zum Euregionalen Medienzentrum finden Sie hier: www.medienzentrum-aachen.de.



„Ein Kinderspiel? – Medienerziehung in der Kita“, Der Medienkompetenz Blog, 3. März 2020
<https://digitale-selbstbehauptung.de/2020/03/03/ein-kinderspiel-medienerziehung-in-der-kita/>

